

ERASMUSBERICHT FÜR DIE UNI IN BERGEN WS 2012/13

Europa-Universität-Viadrina, Kulturwissenschaften

Norwegen ist ein tolles Land und meine bereits hohen Erwartungen vom Auslandssemester in Bergen wurden sogar übertroffen. Die Entscheidung für die University of Bergen fiel mir sehr leicht: ein breites Angebot an englischsprachigen Kursen, eine garantierte Wohnheimunterkunft und Bergen als die schönste Stadt Norwegens. Bedenken wegen der hohen Kosten hatte ich dennoch, aber lasst euch davon nicht abschrecken. Wenn man erst einmal weiß wo man relativ günstig einkaufen kann und einige Rabatte rausschlagen kann, ist es nur halb so schlimm. Auch an das (gar nicht so andere) Wetter gewöhnt man sich schnell. Organisatorisch lief im Vorfeld alles reibungslos und sehr unkompliziert-Skandinavien eben. Ich entschied mich im 5. Semester ein Semester an der UIB zu verbringen.



Für die Anreise kann ich jedem nur empfehlen rechtzeitig zu buchen. Am günstigsten (was auch die Gepäckbedingungen angeht) ist hierbei Norwegian Air. Von Berlin aus gibt es sogar Direktflüge. Am besten kommt ihr ein paar Tage vor der Einführungswoche. Zum einen habt ihr noch die Möglichkeit bereits die Umgebung ein wenig zu erkunden und zum anderen könnt ihr euch die Art der Unterkunft noch auswählen. Denn allen vorherigen Bewerbungen für eine Unterkunft in der Innenstadt zum Trotz, landen die meisten Austauschstudenten im großen Wohnheim „Fantoft“ etwas außerhalb der Stadt.

Unterkunft

In Fantoft gibt es drei verschiedene Formen des Wohnens. Entweder man bewohnt ein „Bachelor-Appartement“, was so viel heißt man wohnt für sich allein, hat ein eigenes Bad und eine eigene Küche. Man kann auch zu zweit wohnen, teilt sich dann allerdings sowohl Küche als auch Bad. In dem größten Block (17 Etagen) wohnen 7-8 Studenten auf einem Flur, die sich gemeinsam eine Küche teilen. Preislich macht es keinen Unterschied. (um die 400 Euro, incl. Strom, Wasser und Internet) Ich bekam eine eigene kleine Wohnung. Hierzu sei noch gesagt, dass sich dort weder Geschirr noch eine Bettdecke o.Ä. befand. Glücklicherweise gibt es in den ersten vier Wochen einen Shuttlebus von Fantoft aus, der gratis zu Ikea fährt. Den kann man dann in der ersten Zeit auch gut als Transportmittel nutzen um kostenlos in die Stadt zu kommen, denn da hält er auch zwischendurch. In den großen Küchen gibt es hingegen so gut wie alle Utensilien, die die Vormieter dort gelassen haben. Eine Bettdecke fehlt allerdings überall.

Fantoft liegt etwa 20 Minuten mit der Straßenbahn „Bybanen“ vom Stadtzentrum und der Uni entfernt. Als Student bekommt man einen Rabatt und zahlt im Monat für ein Ticket, welches auch für bestimmte Busse genutzt werden kann, 400 NOK= etwa 54 Euro.

Gleich gegenüber vom Wohnheimkomplex befindet sich der Supermarkt „Safari“, der einer der teuersten überhaupt ist. Dort geht man besser nur im „Notfall“ hin. Praktischerweise befindet sich hier auch eine kleine Post. Des Weiteren gibt es eine Sporthalle auf dem Gelände, wo man für etwa 100 Euro pro Semester jederzeit trainieren kann.

Im Klubb Fantoft finden regelmäßig Partys, Kino- und Quizabende statt, während man einigermaßen billiges Bier trinken kann.

Insgesamt ist Fantoft ein sehr hässlicher 70er-Jahre-Bau an den man sich aber schnell gewöhnen kann. Immerhin ist es die billigste Variante in Bergen zu wohnen.

Universität

Mitte August fand bereits die Einführungswoche an der Universität statt, die sowohl für Studenten aus dem Ausland als auch aus dem Inland bestimmt war. Ich kann nur jedem empfehlen daran teilzunehmen. Es werden alle Kurse genauer vorgestellt und zusätzlich gibt es noch eine Mentor-week. Die einzelnen Fakultäten sind der Stadt verteilt, sodass man

manchmal auch ein paar kurze Wege zwischen den Kursen einplanen muss. Meine Kurse waren teilweise zweimal die Woche und entscheidet man sich für den Intensivsprachkurs, ist die Woche sehr schnell voll. Bevor man sich für einen Norwegisch- Sprachkurs entscheidet, ist es wichtig sich zu überlegen welches Niveau dieser haben soll. Für Deutsche ist Norwegisch recht einfach zu lernen, wobei man aber nicht vergessen darf, dass es trotzdem sehr zeitintensiv ist und so manch andere Kurse dafür nicht belegt werden können. Außerdem kann man sich im Nachhinein nicht mehr um entscheiden. Also überlegt euch im Vorfeld gut, ob ihr einen Kurs machen wollt und wenn ja welchen.

Die Uni ist sehr gut organisiert und alle sind sehr hilfsbereit. Es gibt einen eigenen Buchladen, bei dem dann auch der Lesestoff für die einzelnen Kurse verkauft wird. Aber Achtung: Einige Reader sind unverschämt teuer! So mancher kostet da schon mal um die 100 Euro. Also kalkuliert das am Anfang mit ein. Allerdings gibt es auch so manche Facebook—Gruppen oder Aushänge in der Uni, wo Material vom letzten Jahr angeboten wird. Oftmals werden die gleichen genutzt. Die Bibliothek der Geisteswissenschaften und die der psychologischen Fakultät sind meiner Meinung nach recht gut ausgestattet. Auch deutsche Literatur ist verfügbar. Noch ein paar Worte zur Mensa. Wie im ganzen Land, ist es auch hier sehr teuer. Selbst die Norweger bringen sich ihr traditionelles selbstgeschmiertes Brot mit. Kaffee trinken kann man hier jedoch ohne weiteres sehr günstig. (Norweger trinken extrem viel Kaffee, immer und überall)

Alltägliches

Ja, es ist unglaublich teuer für unsere Verhältnisse und man glaubt es auch erst so richtig, wenn man im Supermarkt vor den Regalen steht und an seinen Rechenkünsten zweifelt. Am billigsten ist der Supermarkt Rema1000, den es in der Stadt mehrmals gibt und der nächste von Fantoft aus befindet sich drei Bybanen-Stationen (in Wergeland) entfernt. Aber auch Meny, Rimi und Kiwi haben manchmal gute Angebote. Die Anstrengung des Einkaufens lässt dann schnell nach, sobald man weiß, wo was günstiger zu finden ist. Oftmals kauft man auch zusammen ein und kocht gemeinsam. Schafft euch unbedingt eine Kreditkarte an, denn überall und alles wird damit bezahlt. Bei der DKB beispielsweise könnt ihr mit einer Kreditkarte im Ausland kostenlos Geld abheben.

Restaurants sind unerschwinglich, aber hat man unterwegs doch mal Hunger, ist die erste Adresse der Fischmarkt oder „zur Not“ kann man sich einen Cheeseburger bei McDonalds leisten, denn der kostet seltsamerweise im Vergleich zum Rest fast nichts. (etwa 1,50 Euro)

Beim Thema Alkohol und Zigaretten handelt es sich um absurde Preise. Während eine Schachtel Zigaretten etwa 10 Euro kosten, muss man für ein Bier in der Kneipe schon mal 8-10 Euro hinlegen. Durch häufige Besuche aus dem Ausland entstehen jedoch, zumindest in Fantoft, sehr schnell viele „Tauschbörsen“, sodass man sich nicht in Unkosten stürzen muss. Das Bier im Supermarkt kostet um die 2,50 pro kleine Flasche. Bergen hat viele kleine Cafés, die an den ungemütlichen Tagen sehr zu empfehlen sind. Von Gemütlichkeit verstehen die Skandinavier ja bekanntlich sehr viel. Es gibt auch einige Clubs in Bergen, wo regelmäßig Livekonzerte stattfinden. Hinzu kommen einige interessante Museen. Also kulturell hat Bergen einiges zu bieten. Es soll ja die regenreichste Stadt Europas sein, also bringt euch auf jeden Fall vor allem wasserfeste Kleidung mit. Im Herbst kann es tatsächlich sehr lange Regenperioden geben. Im August habe ich allerdings auch noch sehr schöne warme Tage erleben können. Wenn ihr es euch drinnen gemütlich machen „müsst“ ist die öffentliche Bibliothek zu empfehlen. Hier kann man sich aktuelle Musik oder Filme ausleihen.



Reisen

Bergen hat ja schon sehr viel zu bieten. Die Stadt ist das Tor zu den Fjorden und ist von sieben Bergen umgeben. Als Freizeitaktivität muss einige von ihnen unbedingt besteigen, denn die Aussicht von dort ist toll. Möchte man aber mehr vom Land sehen, muss man in den Norden reisen. Es muss tatsächlich nicht mal teuer sein. Die Norwegische Bahn bietet den so genannten Minipris an. Sie stellt also ein bestimmtes Kontingent an billigen Tickets zur Verfügung. Wenn man also schnell bucht, kann man wie ich das Glück haben für nur 25 Euro nach Bodø, der Endstation des Bahnnetzes (900 km nördlich von Bergen) zu kommen. Von hier aus fahren dann täglich Fähren auf die Lofoten. Ich kann jedem nur ans Herz legen so viel wie nur möglich rumzureisen. Wenn man früh ankommt, ist auch Zelten eine tolle und günstige Gelegenheit.

Mein Auslandssemester in Bergen zu verbringen war die beste Entscheidung die ich machen konnte. Ich bereue nichts und ich bin mir sicher, euch wird es auch so gehen. Lasst euch bloß nicht von den hohen Preisen und dem weniger schlimmen Wetter als gedacht abschrecken! Ihr werdet belohnt, das ist sicher. Wenn ihr Glück habt, sogar mit Polarlichtern.

